



Unsere Kulturförderung ist so vielfältig wie die Region!

 Kreissparkasse Kusel

Kunst und Kultur wirken sich positiv auf die Lebensqualität der Menschen aus. Ein abwechslungsreiches Kulturangebot steigert die Attraktivität unseres Landkreises. [www.ksk-kusel.de](http://www.ksk-kusel.de)

Fair. Menschlich. Nah.

# Kunst im Grünen



**Mai - September 2014**  
**Wasserburg Reipoltskirchen**

**Eröffnung:**  
**Montag, 19. Mai, 18.00 Uhr**

**Der Landkreis Kusel lädt Sie herzlich zur 2014er Auflage des Projektes „Kunst im Grünen“ ein.**

Entdecken Sie rund um die Wasserburg in Reipoltskirchen neue Bilder in der Landschaft. Am Taufort des Tiermalers Johann Heinrich Roos haben sich die Künstler diesmal auf die Spuren des Tiermalers selbst gemacht. Die Wasserburg mit Bergfried und Malschule bildet einen adäquaten Rahmen für die entstandenen Kunstwerke, außerdem sind in der Malschule auch Bilder von Johann Heinrich Roos' eigener Hand zu sehen.

Über die eher vergängliche Kunst im Grünen hinaus geht unser Skulpturenweg, der für dieses Jahr zu einem echten Rundweg ausgebaut wurde: Die Brücke des belgischen Künstlers Marc de Roover werden wir zusammen mit der Kunst im Grünen eröffnen. Und noch eine weitere künstlerische Arbeit wartet auf ihre Enthüllung: Mit der Stele des Luxemburger Bildhauers Bertrand Ney wird der Skulpturenweg zu einer weiteren Station auf der „Europäischen Skulpturenstraße des Friedens“, die von der Normandie bis nach Moskau führt.

Lassen Sie sich von ganz neuen Eindrücken überraschen.

*Dr. Winfried Hirschberger*  
Landrat

## **Ausstellung „Auf den Spuren von Johann Heinrich Roos“**

Montag, 19. Mai, 18.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung in der Malschule mit Originalen von Johann Heinrich Roos

Einführung durch Dr. Heinz Höfchen, Pfalzgalerie Kaiserslautern

Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet:

Samstag, 24. Mai	14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 25. Mai	11.00-18.00 Uhr
Christi Himmelfahrt, 29. Mai	11.00-18.00 Uhr
Samstag, 31. Mai	14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 1. Juni	11.00-18.00 Uhr
Pfingstsonntag, 8. Juni	11.00-18.00 Uhr
Pfingstmontag, 9. Juni	11.00-18.00 Uhr

**Idee und Ausführung:**  
Diethelm Rüniger, Ginsweiler

**Veranstalter:**  
Kreisverwaltung Kusel, Trierer Str. 49-51, 66869 Kusel  
[www.landkreis-kusel.de](http://www.landkreis-kusel.de)



## **Johann Heinrich Roos - Bedeutendster Tiermaler des deutschen Barock**

Er ist wohl einer der bedeutendsten Künstler, den die Pfalz bis heute hervorgebracht hat: Der Maler und Graphiker Johann Heinrich Roos, geboren am 29. September 1631 wohl in Otterberg, lutherisch getauft wenig später in Reipoltskirchen. Im Laufe der Wirren des 30jährigen Krieges verschlägt es die Familie zunächst nach Zweibrücken, später an den Niederrhein und schließlich nach Amsterdam. Dort beginnt der junge Johann Heinrich 1647 eine Malerlehre bei dem Historienmaler Guiliam Dujardin und wird in der Folge stark von den holländischen Meistern Nicolaes Berchem und Karel Dujardin beeinflusst.

Ab 1651 ist Roos wieder in Deutschland. Es wird vermutet, dass er in dieser Zeit auch nach Italien reist, belegt werden kann ein Italienaufenthalt jedoch nicht. 1654 ist Roos zusammen mit seinem Bruder Theodor am Hof des Landgrafen Ernst von Hessen in Rheinfels nachweisbar. Er heiratet 1656 in St. Goar die Pfarrerstochter Anna Emmerich, die ihm sieben Kinder schenkt. 1664 bis 1667 bekleidet Roos unter Kurfürst Carl Theodor die Stelle als Hofmaler am kurfürstlichen Hof in Heidelberg, er portraitiert dort u.a. die junge Liselotte von der Pfalz. 1667 zieht Roos mit seiner Familie nach Frankfurt am Main. Er ist mit großem Erfolg, nicht zuletzt durch viele Bildnisaufträge, Maler in der Bürgerstadt und bringt es dort zu Ansehen, Vermögen und einem prächtigen Haus auf der Zeil. Am 3. Oktober 1658 stirbt der Künstler an den Folgen der Verletzungen, die er sich beim Brand dieses Hauses zugezogen hat. Seine vier Söhne wurden ebenfalls Maler und so gilt Johann Heinrich Roos auch als Stammvater einer erfolgreichen Künstlerdynastie.

Hirten- und Tierdarstellungen in einer idealisierten italienischen Campagnalandschaft mit römisch-antiken Ruinen waren die bevorzugten Motive des Künstlers, wobei Roos besonders im Tierbild zu außergewöhnlicher Meisterschaft gefunden hat. Seinen Zeitgenossen galt er als „Raffael aller Viehmaler“ und Goethe, der die Blätter von Roos sammelte, äußerte gegenüber Eckermann seine Bewunderung über Roos' Einfühlungsvermögen in die Psyche der Schafe, Ziegen und Kühe. Tatsächlich gilt Johann Heinrich Roos als bedeutendster deutscher Tiermaler des 17. Jahrhunderts und seine Tierdarstellungen blieben bis in die Moderne vorbildhaft und hoch geschätzt. Dementsprechend wurden seine Bildfindungen viel kopiert beziehungsweise stilistisch nachgeahmt. Qualitativ herausragend im Œuvre von Roos sind auch seine Radierungen: Es sind reine Tierstücke, die meist zu Serien zusammengeschlossen sind. Durch die Möglichkeit der Vervielfältigung der Druckgraphiken konnte der Künstler einen großen Kreis von Sammlern seiner Kunst erreichen.

*Heinz Höfchen*

## Säulenfragment

Roland Albert, Kaiserslautern

Studium der Malerei, Graphik und Objektkunst an der Akademie der Bildenden Künste München; Lehr-auftrag an FH; Kunsterzieher am Gymnasium



Johann Heinrich Roos hat den 30jährigen Krieg und seine Folgen in der Pfalz erlebt. Es scheint, dass er in den von Hirten behüteten Tieren eine friedfertige, zeitlose Welt ohne Krieg, Machtwillkür und Elend sah. In seinen mit natürlichem Verhalten der Tiere staffierten Landschaften kommt Menschenwerk stets als Ruine vergangener Zeiten vor – von der Natur schon in Besitz genommen. In vielen Bildern zeigt er antike Säulenfragmente, die meist ihre tragende Funktion längst verloren haben. Auch mein Säulenfragment - aus Wellpappe gefertigt - ist dem Verfall anheim gegeben.

## Lebendige Geschichte

Carmen Harasti, Becherbach  
www.harasti.de

Meine Malweise entstand aus dem Bedürfnis „Malen“. Ein lang anhaltender Wunsch. Es ist ein medi-

tatives Farbspiel, das jeder kreativ Tätige durchleben muss. Für mich sind Augenblicke etwas Gesehenes in seiner Aussagekraft, Farbenpracht, Formvielfalt und Symbolik dargestellt. Augenblicke sind ein unerschöpfliches Thema. Besonders diese Gedanken und Empfindungen spontan umzusetzen ist etwas Lebendiges, sich Entwickelndes. Kunst im Grünen 2014 ist eine neue Herausforderung, eine Möglichkeit große leidenschaftliche, kraftvolle Tiermotive zu malen. Viehkoppeln im gelb blühenden Rapsfeld, leuchtende Tiergestalten und lebendige Geschichte mit allen Sinnen wahrnehmen, stehen hierbei im Fokus meiner Arbeit.



## VERTRAUTES

Nadine Buch, Herchweiler

Tiere spielen in meinem Leben schon immer eine sehr große Rolle. Auf einem Bauernhof aufgewachsen, war klar, dass ich auch in meinem Berufsleben mit Tieren arbeiten wollte. So erlernte ich den Beruf der Zootierpflegerin. Meine Verbundenheit mit den Vierbeinern spiegelt sich auch in meinen Bildern wider. Ich male Tierportraits in Pastell. Im Jahre 2007 erzielte ich beim Jugendkunstpreis der Kreissparkasse Kusel den 3. Platz, im Jahre 2011 wurden einige meiner Werke zum ersten Mal ausgestellt. Ich finde, auch in den Werken von Johann Heinrich Roos sieht man deutlich den Bezug, den die Menschen damals noch zu den Tieren hatten und dass sie in ihrem Leben wichtig waren. Interessant ist, dass der Maler oft Tiere in ungewöhnlichen Posen zeigt.



## Das lachende Schaf

Jürgen Schultheis, Desloch  
www.mosaikbildner.de

Angelehnt an eine Zeichnung von J. H. Roos habe ich mich bei meinem Werk für „das lachende Schaf“ entschieden. In seiner Unschuld lacht das Schaf, trotz aller Kriege und allem Unbill, das der Mensch anrichtet. Mit der klassischen Legeweise unter Verwendung moderner Industriematerialien möchte ich die Brücke schlagen von der Zeit J. H. Roos' in die Neuzeit. Durch das Bearbeiten von Stein zu Stein entstehen organische Strukturen - im Gegensatz zu uns gewohnten digital-verpixelten Abbildern. „Steine können sprechen“. Angstfrei und unbefangen schaut das Schaf den Betrachter und die Welt an.

Wenn Menschen in dieser Art miteinander umgehen, ist vieles besser und einfacher.



## Kinder malen in die Fußspuren von Johann Heinrich Roos

Assistiert von Martina Würtz-Flätgen aus Rosenthal-Kerzenheim und Walter Graser aus Ulmet.

Kinder sollten schon in jungen Jahren auf die Spurensuche nach sich selbst und lehrreichen Vorbildern geschickt werden. Eines dieser Vorbilder in der Tierdarstellung ist J. H. Roos.

Den jungen Malern aus Reipoltskirchen und Umgebung wurde dieses Jahr die Gelegenheit geboten, mit ihren eigenen Tierdarstellungen J. H. Roos Konkurrenz zu machen. Die Jungen und Mädchen aus Reipoltskirchen, Relsberg und Umgebung haben die 50 Bilder mit wetterfesten Farben auf wetterfesten Untergrund gemalt. So säumen sie auf 80 cm großen Schuhsohlen den Weg von der Burg bis hin zur Wiese mit den Schaubildern der anderen, erwachsenen Künstler. Die Arbeiten der Kinder können gegen ein Honorar erworben werden, das nach Abzug der Materialkosten den kleinen Nachfahren von J. H. Roos übergeben wird.



## Gehörnte Kuppel

Edelgard Lösch, Steinwenden  
www.edelgard-loesch.de

Eigenes Atelier, freischaffend.

Keine Epoche der Kunstgeschichte ist so von Widersprüchen geprägt wie das

Barock. Es war eine Zeit großer innerer Gegensätze, die das Pathos suchte, indem es die Ausgewogenheit der Renaissance ebenso zurückdrängte wie die dem Manierismus innewohnende Abkehr vom Harmonischen. So wird auch in der Skulptur „Gehörnte Kuppel“ das Gegensätzliche aufgenommen. Die romantische Verklärung in der Malerei von Johann Heinrich Roos findet man emotionsbefreit in den Hörnern als Symbol für seine immer wiederkehrenden Tierdarstellungen. Zusammen mit der Kuppel, vergoldet im Prunk des Barock, wird der Bezug zu dieser Zeitepoche in eine heutige Formensprache übersetzt.



## Das Portrait

Rainer Molz, Matzenbach  
www.glandekultour.de

Mitglied des Kunstkreises Kusel

„Das Auge sieht, was es sucht“ von Max Slevogt. Die Kunst des Scherenschnitts begleitet Rainer Molz seit mehr als 18

Jahren. Zu Beginn des Kunstexperiments widmete er sich dem klassischen Scherenschnitt. Mit den Jahren wandelte sich das Interesse hin zu modern geprägten Veränderungen - u. a. Ausstellungsreihe „Mann Nackt“ des Kunstkreises Kusel, „Frühling im Quadrat“, „Schwarz/Weiss“, „Einheit“. Ferner „Jazz & Blues In Art“ - eine ganz besondere Studie - Künstler der jeweiligen Genres als Scherenschnitt. Zum Portrait: Als Quelle diente ein Motiv von Johann Heinrich Roos, ein Selbstportrait, entstanden zwischen 1670 und 1680. Dieses Motiv wurde auf Scherenschnittpapier übertragen und geschnitten. Mit Farbe auf Filz gesprüht, findet sich das Bild projiziert in der Natur.

